

Das ander Buch
handelt

Vom Ursprung vnd Grund
der alten Schwäben / vnd außser-
lichen Gebrechen des
Leibs.

Das I. Capitel.

Das Blut zu läfflig wird /
so fleugts hinauff ins Haupte / vnd
so es daselbst ein wässerige windige
Feuchtigkeit findt / vnd es von ihm
selbs entzündet ist / so lösetz diesel-
big mit ihm auff / vnd fällt herab in Hals vnd
Brust / macht grosse Drüsen / verfüllt sich zwi-
schen Zell vnd Fleisch. Vnd so es also pletorisch
erfüllet ist / so entzündet sichs wie ein hitziges
Fieber / vnd wird gar hitzig am ganzen Leib / als
wann es ein Tertian-Fieber wäre. Aber in dem
anfang mit grosser Kälte / gleich wie eine Pestil-
lens oder Tertian-Fieber. Solche Auflösung /
wann sie in ein Glied fällt / vnd sich daselbs ver-
füllt / so schlägt darzu ein Brand / vnd auß sol-
chem Brand wird ein scharpff Camillensals /
vnd wie ein Zinnäsensals. Das Camillensals

H ij

aber

aber macht ein offenen Schaden / dann es gar
 fressend ist / mit einer blutwässerigen Feuch-
 tigkeit / vnd solche Schäden sind in ihnen selbst zu-
 ckennd vnd einbeissend / das mans vngetraget nicht
 lassen kan / vnd geben offene Schäden rot braun-
 lichte. Diese gehören in den andern Grad des
 Aufgangs / dann sie kommen von dem Blut/
 wie gesagt ist / haben gern knollen vnd knöllin im
 Fleisch / schier wie der Krebs. Allein dieser Un-
 terscheid ist / das diß von wässerigem windigem
 Blut kompt / der Krebs aber von einem groben
 Menstruosischen Blut / welches flüssig wird in
 den Brüsten / oder sonst in einem Glied / welches
 in der Verfüllung einhind wird / vnd darnach
 anfahet zu faulen / alsdann mit einem schwebli-
 chen groben Blutsalz durchfrist / gehört in dritten
 Grad des Aufgangs der Sonnen. Ist anders
 nichts dann ein schwebelisch grob Salz in einer
 faulen blutwässerigen Feuchtigkeit / sucht allein
 die Darter in dem Menschen / da viel Musculi
 sind. Des Salz ist schwefelisch in dem Zwilling/
 vnd hat diese Farb wie ein Sardinus. Sein Farb
 stehet im vierden Grad des Aufgangs / wann es
 überhand nimbt. Quitten ist seine Löschung / vnd
 das Kräutlein Gallion seine Heylung / vermischet
 mit subtilen Salz / welches lescht / vnd das Blut
 subtil macht / reinigt / vnd die Wunden zusam-
 men zeucht / als da ist Camæpitis / gedörret / vnd
 darauff gezetelt. Aber die Erisypelas durch Ro-
 ttenaschen drey Theil / Stieffmütterleinblumen
 vnd

vnd Kraut zwey theil/ roten Weyrauch ein theil.
 So aber solcher Schaden von Zinnaschen Sals
 käme / so ist er Blauweiß gefärbet/ gehört vnter
 den Wassermann / hat ein wässerig Schwefel-
 Sals in ihm / welches durch Birckenrinden ge-
 heilet wird / von Abtrucking/ vnd Abfehrung /
 durch Reinigung des Bluts/ als da sind/ Alyf-
 sentraut zu pulver gebrennt/ vnd darein gerühret/
 auch darneben Alyssentraut vnd Wursel/ Oder-
 mennig/ jedes gleich viel gepulvert/ vnd gessen in
 allen Speisen vnd Trancf. Dieser Schade ge-
 hört vnter den andern Grad des Aufgangs. Ein
 Pulver zu solchem Schaden: Wintergrün/ vnd
 Odermennig / roten Weyrauch / jedes zugleich
 gepulvert/ in die Wunden gestreuet/ Odermen-
 nigwursel mit rotem Wein getruncken Abends
 vnd Morgens/ man mag den halben theil Wey-
 rauch oder rohten Myrrhen dazzu thun. Diese
 Schäden werffen die Känffte alle übersich von
 dem Schaden. Diese Schäden kommen gemein-
 lich in den rechten Schenckel oder Arm/ allein in
 den Weibern / wann die Guldenader oder Ros-
 ader dazzu schlägt / so kompt es auch an den lin-
 chen Schenckel/ vnd ist gar böß darauff/ ic. In
 alten Leuten sind sie nicht wol zu heilen/ es sey dan
 sach/ man helffe ihnen durch Blutreinigung in-
 nerlich/ so nimbt solcher Mangel ganz vnnnd gar
 ab. In diesem Fall kompt auch vnterweilen ein
 Mastigkeit/ als da sind feiste Gründe/ die an Glie-
 dern hefftig fließen / da soll man ihurn helfen
 H ij inner-

innerlich / dann die Leber ganz beschafft / vnd wässrig wird / wie ein gelber Lachsforen / als wann sie ersticken wolten von Gelblichkeit / diesen hilff also : Nimm Scabi-ferwurzel mit den braunen knöpffigen Blumen ein handvoll / Myrthen drey quintlein / weissen Andorn ein handvoll / Judenkirschen vier lot / Wasser vnd Wein / jedes dritthalb Kandel / laß es halbeinsieden / des trinck er genug / wann es auß ist / so machs mehr. Mach ihm ein Schweißbad / darzu nimb Birckenlaub zwölff handvoll / Ephewlaub acht handvoll / Ammeissen mit der ganzen Substantz fünff handvoll / Wasser vier vnd zwainzig Kandel / Wein acht Kandel / laß es wol sieden / laß ihn schwiszen / doch daß er den Koyff vnd das Angesicht außzeucht vnd vngedeckt sey. Vnd so sie die Kranckheit anstößt / soll er ihr bey Leib nichts brauchen / bis die Kranckheit hinweg ist / auch Frost vnd Hitz nicht mehr befunden wird / allein daß er Stieffmütterleinwasser trincke / mit rotem Wein vnd rotem Weynrauch des Tags drey mal. Vnd schlage diß Pflaster darauff / nimb alt rein Roetenbrodt die Brosam davon / auff drey Theil / rote Myrthen oder Weynrauch ein lot / oder zwey ist besser.

Diese stuck stoß in einem Mörser durcheinander / daß ein Pflaster werde / man mag auch nessen mit ein wenig Stieffmütterleinwasser / vnd also auffgeschlagen / es wird trefflich wol thun.

Das

Das 11. Capitel.

Vom Kohllauffen.

Wenn aber solcher Erisybelas einem in ein oder beyde Schenckel lege oder schlige / vnd derselbig gar entzündt wird / so solt du wissen / daß der Fluß ganz vnd gar von dem Gehirn herab fällt / vnd durch ein gefasene wässerige Feuchtigkeit angezeigt / welches so die schnell verfülle / vnd die Arzneyen zusammen trucknet / daß ihr Luft über sich laufft in die grosse Arterien der Lungen / macht ein schweren Arhem / daß sie denselben schwerlich ziehen müssen / mit grossen Durst / vnd die Schenckel alles brennen / denen hilff also : Gib ihnen kein weiß Brode noch hitziges zu essen / allein rein Kofenbrod mit der Speiß / vnd diß Trancel zurincken. Darzu nimb solche Kräuter / welche die Arterien vnd Herzgedader leschen / das Blut subtil machen / der Lung Stärckung geben / diß geschicht also :

Nimb Scabiosawurzel grün mit den braunen knöpffigen Blumen ein grosse handvoll / Giffwurzel / Viperina genant / drey lot / Herzwurzelkraut ein gute handvoll / Wasser drey Randel / laß halb einsieden / darvon trinck er kalt gemungsam / vnd schlage diß Pflaster auff den Schenckel. Darzu nimm Nachtschattenkraut grün / Spiswegerich oder Stieffmütterlein.
 H iij kraut /

krant/ welches man will 4. handvoll / Einsen 1.
handvoll / klein gepulvert / Rockenbrodt brosam /
alt gebachen 1. Pfund / stoß es in einem Mörsel
biß zum Pflaster wird / schlag es also auff. Man
mags auch nezen mit Wegerichwasser / oder
Stieffmutterleinwasser / vnd solches Pflaster als
le 6. oder 8. Stunden wider frisch gemacht.

Das III. Capitel.

Von Schäden so auß schwefeltescher Art herkommen.

S kommen auch Schäden von hoher
schwefelischer Art / als da seind die grün-
gelbige Schäden der Fluß / dann sie alle
flüssig seind / ist rotweißlichte vnter den 42. Jah-
ren. Darnach wird er wie ein Diamant / doch
allezeit mit einer kleinen glizenden Rote. Aber
nach den 76. Jahren ist er gefärbt wie ein Be-
rill / biß auff sein Alter / dann diese Farb ist in sol-
chen Schäden gar tödlich / vnd wann man befin-
det daß der Schad ein wässerige Feuchtigkeit hat /
wie ein Berill / vnd kein Anter darbey / so stehts
nicht wol ymb den Schaden / vnd je älter der
Mensch ist / je weniger derselbe Schad schädlich
ist. Aber in jungen Leuten gar nicht gut / vnd son-
derlich wann sie einen Brand befinden / dardurch
ihnen das Haupt versehrt / so ist's gar ein böß Zei-
chen / vnd noch böser / wann ihnen der Rachen im
Hals dürr wird / wie ein Rauchstang / vnd niche
anders

anders meinen / als wollen sie mit den Fingern
 etwas auß dem Halse reifen. Auch ist zuzeiten
 ein grosse Sorg darbey / wann ihnen allenthalben
 eng ist / im Rucken / in allen Gliedern / daß sie den
 Schmerzen so sehr befinden / daß sie sich für keine
 Menschen schämen zu schreyen schmerzlich. So
 ist es auch ein böß Zeichen / vnd ein tödliche Art /
 die solche Schäden zuvor hin haben. Darumb
 soll man ihnen die Schäden nicht verheilen / son-
 dern von innen heraus abzerren : Dann solche
 schwefelische Art muß man mit schwefelischer
 Substanz vnd leschender Qualität helfen / als
 da ist Krebskraut gepulvert / vnd darein gesetztelt
 geworffen / auch Krebschalen gebrennt / gepul-
 vert vnd darein gesetztelt / vnd diß Fußbad mache
 also auff diese nachfolgende weiß: Nimb Sibisch-
 wurzel / oder Altarwurzeln ein halb Pfund / Mer-
 curialisckkraut vier handvoll / Birckenlaub zwo
 handvoll / oder Birckenrinde ein handvoll / Was-
 ser acht Kandel / Wein vier Kandel / siede es gar
 wol / wasche ihm den Schaden vnter sich trefflich
 wol / darnach die Kräuter darauff geschlagen /
 vnd zugebunden / vnd laß ein Stund oder ein
 halbe darauff ruhen / darnach wider abgethan /
 vnd das vorige Pulver darauff gesetztelt / vnd al-
 so biß der Schad gar geheilet wird. So magst du
 auch die Brue vnd Kraut auffheben / vnd zur
 nothdurfft brauchen. Dieser Schad gehört vn-
 ter den andern Grad des Mittags / vnd ist tödlich
 im andern viertel desmonds / giftig im Merzen

vnd Hermonat / im Schützen muß er viel le-
den / aber nicht tödlich.

Das IV. Capitel.

Von S. Anthonius Feuer.

Nach den dritten Grad gehöret S. An-
thonius Feuer / des Mittags / wann es
anfahet. Demselben ist also wol zu helf-
fen: Nimb Begritwasser / poligonon genant.
Etliche nennen es Säwgraswasser / darinn ne-
ze vierfache leinen Tücher die zimbllich gebrauche
sind / schlage sie ihme also läwlicht über den Fuß /
alle vier Stunden frisches / bis es den Brand he-
rauff zenche. So aber der Brand überhand ne-
me / so wäre es in dem vierdren Grad des Mit-
tags / Mars genant. So soll man es alle zwo
Stunden vnd ehe / frisch auffschlagen / bis der
Brand gar außgezogen ist / vnd man soll nicht
meynen / daß allhie gebraucht wird Arzney / die
wider die Grad der Figuren wäre. Denn S. An-
thonius Feuer allein ein Brand ist den kalt truck-
nen Nerven / vnd weissen Geäder / welche von
Natur vnd Substanz kalt vnd trucken sind / vnd
aber das Feuer die gegenwertige Natur hat / aber
Begritwasser ist solcher Substanz vnd Natur /
als die Nervi seind vnd Geäder. Darumb Beg-
ritwasser dem Geäder vnd Nerven hilfft / vmb
der Substanz willen / vnd vertribt die feurige vnd
brennende Natur hinweg / es hilfft seiner Natu-
ren Sub.

ren Substanz. Der ander im gleichem Stand
 hilft/ als Salz dem saltz/ Schwefel dem schwe-
 fel/ Wasser dem wasser/ Blut dem blut. Diese
 Schäden seind an ihrem Ursprung rotweißlicht/
 zu letzt Aschenfarb/ kommen gern von einer gros-
 sen Feuchte/ so einer in kaltem Regen reitet/ oder
 auff der Erden schläfft/ oder in solcher Kält ver-
 fürst wird. Sie kommen auch von Gallflüssen
 des Haupts/ gähling in das Geäder der Schen-
 ckel/ auch auß Verwarlosigkeit der Syrupischen
 Doctoren/ auch sind solcher Schäden viel/ welche
 S. Anthonius-Fewer in der Resolution vmb
 Substanz haben / doch schlägt ein Salz darzu/
 welches in offenen Schäden ein kleine Röte gibt
 mit einem grossen Brand / vnd der Fluß ist röd-
 licht / geschicht gern wann man in Bäder geht/
 mit blossen Füßen/ vnd pfieget sonderlich diß wol-
 betagten Leuten zu geschehen / so Blattern auff
 den Füßen bekommen / vnd sich Baden vnd
 Balbieren vertrauen/ welche ihrer Natur auff-
 lösung ist/ vnd ist ein Zeichen/ so man ihnen nicht
 hilfft / daß das Fleisch vnd Bein an ihnen alles
 faul wird vnd flüssig/ wie ein Bolus Armenus in
 einem Wasser resolviert / vnd solches geschicht
 auch viel jungen Leuten / doch nicht so tödlich/
 als den Alten/ vnd allen denen die Essig begehren
 zu trincken/ vnd Brodt darauf essen / das ist ein
 Zeichen / daß die letzte Stund vorhanden ist/
 dann sein Leben über zween oder dritthalb Tag ist
 nicht mehr/ man thu ihnen was man wölle/ aber
 denen

denen die von dem Essig abstecken / vnd sich mit
 gewalt davon zwingen/ denen kan man also helf-
 fen: Nimb Farrenkrautwurzel zwen Pfunde /
 Eychenaschenlange / die zwen oder drey mal auff
 frische Aschen gossen sey/ acht Kandel/ las es gar
 wol sieden mit der Wurzel/ das es halb einiede/
 darnach Tücher darinn genest vierfach/ läutlich/
 vnd darumb geschlagen/ vnd über zwo/drey oder
 vier Stunden/ darnach es vundöten ist/ das dem
 Brand gar herauß zeucht. Ist aber beider Brand
 bey einander/ so siede die Farrenwurzel mit We-
 gerichwasser/ vnd so solcher Schade auffbreche/
 vnd der Brand gelecht wäre/ so kan man ihm al-
 so helfen vnd heilen: Nimb Brachmonatkraut
 oder Spishaukwurzelkraut / das da gelbe Blü-
 men hat/ breims zu Pulver/ streu es in die Wun-
 den/ vnd schlag ihm diß Pflaster darauff. Dar-
 zu nimb Sophienkraut zwo handvoll/ Schwam-
 men von Holder-oder Birckenbäumen zwen lot/
 Birckenrinden der mülern die safftig ist drey lot/
 Eerdotter von frischen Eyern / vnd Terpentin
 der mit frischem Wasser wol aufgeschlagen ist/
 jedes vier Loht/ schlags vmd mische es durchein-
 ander zu einem Pflaster/ davon streich auff/ vnd
 schlag es über die Wunden oder Schäden / es
 heilet.

So aber solcher Schad letztlich sich wider zum
 Brand schicken wolte / vnd nicht recht zugehen/
 so brauch ihm nichts anders dann diß Pulver.
 Darzu nimme Krebskraut zu Aschen gebrennt
 sechs

sechs Loht/ oder sechs Theil/ das weiß von einem
 Nußbäumen Ast/ Spindel genant/ drey lot/ No-
 cken zu Pulver gebrennt ein lot / Ist er nicht hi-
 sig / so nimb Birckenrinden-Asch/ der mittern
 darzu zwey Loht/ der Eychenrinden Asch vierde-
 halb Loht/ zettel es darauff/ das heilet geschwind/
 darffst nicht sorg haben. Wo man aber ein Giffte
 darinnen vermercket / so nimm für die Eychen-
 rindenaschen Quittenasch / oder Quittenbäum-
 rindenasch/ oder Quittenbäumwurzelasch/ die in
 der Erden stehen/ vierdthalt Loht/ oder Kart-
 distelwurzel zu pulver gebrennt zwey Loht/ für die
 Quitten/ oder Eychenrinden/ auch mag man da-
 für terram sigulataam nemen drey Loht.

Dann diese Grad halten all zugleich/ vnd er-
 hebt sich über die fünffte Grad der Geister.

Das 7. Capitel.

Von offenerenen Schäden/ die einem
 durch wüthende Hunds Biß
 widerfahren.

L S können auch offene Schäden auß dem
 Blut/ so einen ein wüthender Hund beißt/
 darzu schlägt ein Aphronit Saltz/ ist
 röthlich vnd weiß/ mit einer kleinen gilbe/ resoltirt
 sich geschwind in einen Geißt.

Steigt hinauff im Blut vnd Arterien imple-
 tum coronidis, vnter dem Wirbel des Kropffs/
 da dann

da dann die drey Geister der principia seyn/ welche es ensündet/ vnd vergiffet mit seiner Choleric-
 schen materialischen Giff/ vnd je mehr die Hund-
 schaum am Maul haben/ je giftiger der Schade
 wird/ darzu muß man reine Kräuter brauchen/
 dem Blut/ Substanz vnd Geist/ Form vnd Art
 gleichmässig/ als da seind rot Hünerdarmkraut/
 Saamen vnd Bluet/ Alisierkraut/ welches das
 allerhöchste ist. Nach demselben der rote Hün-
 erdarin/ nach dem roten Hünerdarm die Leber des-
 selben vergiffen Thiers / darnach Leberkraut/
 Wurzel vnd Kraut/ darnach klein Schelkraut/
 darnach kleine Braunwurz/ darnach die mittel-
 mässige Wurzel/ die da brennen. Nach densel-
 bigen die tauben Nesseln/ mit den braunen Blu-
 men. Nach demselben Braunwurz/ nach dem-
 selben Steinrauten/ die in der wilde wächst / ge-
 gen dem Morgenschein/ am felsigen Stein. Nach
 diesem Maurrauten / welche Lunaria heist/ hat
 etwan ein rotes Blümlein/ ist die beste. Darnach
 die mit dem gelbe Blümlein ist die beste. Darnach
 der gut Heinrich/ vnd sonderlich der kleine. Die-
 se Smet alle gehören vnter das Blut/ so sie ge-
 pulvert werden vnd in die Wunden gezetelt/ vnd
 ihnen zu essen gegeben wird/ ein jedes für sich selbs
 heilet diese Schäden gewaltig/ allein daß kein mo-
 lancholische salzische Feuchtigkeit / noch kein
 phlegmatische übrige Feuchtigkeit darinnen sey /
 welche alle Giff darzu weren/ wann sie schon in
 Jove vnd Auffgang stehen/ vnd dasselbig dreyer-
 ley Dr.

ley Ursach haben / damit sie das Gift bekräftigen / vnd stärker machen. Die erste Ursach ist die / daß das Gehirn feucht vnd kalt ist in seiner Substanz vnd Geist. Darumb diese Materialische Gifte solcher Feuchtigkeit zulauffet vnd dringt / als wolte es seine Speise allda finden / nach Art vnd Natur der Geister / wie ich dann das lehren werde in meinen Himmlischen Astrologischen Büchern. Dann dieser Geist hat ein Phlegma in sich des Widder / doch mit einer Scorpionischen Verfälschung / damit sie entzündt / vnd darnach durch des Widder Engenschaft über sich getrieben wird / durch das Blut der Arterien. Darumb aber der Widder darinnen regieret fälschlich / so ist seine Revolution in dem Löwen / welches seine Auflösung ist. Darumb es vom Schützen drey mal / auch durch den Widder vnd Löwen sich mit der Materia vereinigen muß / gleich wie ein falsches newgebornes Kind / drey mal drey macht neun / darumb es am neunenden tag die wütigkeit das falsche Kind geboren wird / vnd in den Effect bracht. Ist aber sach / das die Constellation des Widder in ein Compaction vnd Widerschein befunden wird / so muß solcher falscher Schein wider zuruck getrieben werden / die Geburt zum andernmal / drey mal / retrogradirt. Also wird ein jedes Zeichen durch sechs gerechnet / drum drey mal sechs macht achsehen. Kompt aber solche Compaction in der Triplidität der Natur / so muß es seine Geburtsbrieff allweg drey-

drenmal von neuem holen / so machts sieben vnd zwainzig. Ist die Triplicität aber durch die neun Monat in *tumoria elevatione* des Bluts / mit allen neuen Monaten / so schlägt es auff neun Jahr / vnd bringt ihm noch Schaden.

Diese Constellationes muß man nit suchen / auch keine Triplicität nicht nach der narnischen vnd falschen verlognen Position des Saturni / oder mitternächtschen Veneris, wie vnser Physicunculi thun. Dann der *motus* soll nicht gesetzt werden für einen Elementischen Planeten / als der *motus aëris* welcher lieblich vnd vnlieblich ist / nach der Alteration der grossen Eiechter von Gott gesetzt / als die zwen höchste *motus* der Harmonia, vnd Sympathia. wie das explicire wird an seinem Ort / in meinem Astrologischen Büchlein vnd Physica / durch warhafftige Vermischung des *motus* der Elementen / vnd der drey Principien, darinn mit dem Jinger gezeigt wird / Jahr zu Jahr / Tag zu Tag / Stund zu Stund / was Harmonia, Sympathia, Discretio rerum sey. Vnd solches ein Exempel ist zu sehen in der Leber des wüthigen Hunds oder Thiers / welches solche Krafft hat / dasselbige darein gestreuet vnd zu helfen ohne Verlesung der Natur / vnd ist ein schönes Exempel / dadurck viel gelchret mag werden. Dann sobald das Blut vnd Arterien verfälscht werden / der falsche Geist wüthet / lauffet hin ins Blut / dringt nach seiner Speise / welche so ers sind im ersten Angriff / so ist sie rein /
feuch

feucht vnd kalt. Dieser falsche wütige Geist aber hat ein erkünde / feuchte / schwefelische Natur / damit er das Gehirn verfälscht vnd vergiftt / vnd in einen Erceß bringt / alsdann so stucht der fromme / hochlöbliche Geist des Bluts zu seinem principio der Leber / vnd reinigt sich zusammenfänglich vnd Simpathicè mit der Lebern / als seinem Vater vnd Natur. Darumb so diese Leber außgeschnitten / gepulvert / zu essen geben / vnd in die Wunden gestrewet wird / so laufft der falsche Geist diesem Dampff / oder dieser Materien zu vnd entgegen / meynt sie zu überraffen / so ist kein Feuchtigkeit darinnen / vnd was dieser falsche wütige Geist für Feuchtigkeit hat / nimbt sie in sich / vnd verdorret die / daß er zu Grund muß gehen / vnd wird nichts mehr verlassen: Dann die Materia die zuvor verlassen ist worden / wird letztlich in gemein von dem guten Geist der Natur überwunden vnd vereiniget.

Die ander Ursach ist / daß man solche Wüte von einem gefalsenen Fleisch / welches die Hund essen / vnd die Saturnische Triplicität darzu schlägt / so wird es von den Arterien auffgenommen / vnd geschwind zu dem Haupt geführt. Wiewol der recursus zum drittenmal geschicht / ehe die dissolution kompt / so werden sie gerne in der neunndren stund wütig / oder neunndren Grad / auch sind hierinnen andere Endungen / welche nach der elevation des Luftis / vnd Enderung der motus ein sonderliche Richtung haben /

J

welche

welche von keinem Astronomo oder Astrologo
nie erfunden. Dann die motus wissen sie nicht/
auch den ascensum motuum, & descensum.
Diß sind/ als da seyn die gebissen werden von den
alten wütigen Hunden oder Wölffen / vnd der-
gleichen was melancholische Thier seind.

Zum dritten/ wann es Phlegmatische Thier
seyn/so gibt es auch ein Wüte/durch die Nerven/
ist dem Gehirn gar annehmlich / werden gemein-
lich wütig am dritten oder fünfften Tag / wann
die Triplicität Phlegmatis darzu stümpf/dakompt
in solchen Stunden das Wehe / wann sie ein
schwefelische Art annimbt am dritten/ fünfften o-
der sechsten Tag / hieher gehören zu dem ersten
Haselnußkern/ zum andern Grad / weißer We-
gerich / welcher in sandigen Bergen wächst/ ge-
gen Niedergang der Sonnen/ auch Eisenhütlein-
kraut / zum dritten Grad gehöret Zwiebelsafft.
Diese ding töden Menschen vnd Viehe auff die
Stunden wie vorgezeichnet ist/ seind grausam gif-
tig/innerlich vnd eusserlich in Schäden/darumb
man sie bey Leib weder zu essen noch zu gebrauchen
soll zulassen / dann sie machen die Schäden alle
giftig vnd tödlich. Vnd soviel von der Wüte.

Das VI. Capitel.

**Wann eins von einer wilden Saro
oder Schwein gehauen
worden.**

Auch